

Eine erste Ikone einer neuen Kunstbewegung

Christa Dichgans: Die Bildsprache der Grande Dame der German Pop Art

Ausstellung im Rahmen der Berlin Art Week, 10.9. bis 10.10.2015, in der Galerie Köpke Contemporary



Christa Dichgans; *Schicksalsgemeinschaft*; 1974, 120 cm x 120 cm; Aquatec auf Leinwand © Köpke Contemporary

„In ihrem einzigartigen und realitätsgeladenen Pop-Surrealismus ist das Festhalten der Zeit vereint mit den Dramen des Alltäglichen“. Mit dieser Einschätzung würdigte die Ausstellung ‚Power Up - Female Pop Art‘ 2010 in der Kunsthalle Wien die Bedeutung des Œuvres der Berliner Künstlerin Christa Dichgans. Und die Frankfurter Allgemeine Zeitung attestierte der Künstlerin, dass ihr bereits Mitte der 1960er Jahre eine deutsche Pop Art Variante ganz eigener Prägung „mit einem Zug ins Surreale“ gelungen sei.

Jetzt hat die Berliner Galerie Köppe Contemporary der Grande Dame der Pop Art eine Ausstellung eingerichtet, die neben frühen Werken jüngste, bisher selten oder gar nicht öffentlich gezeigte Gemälde, druckgrafische Arbeiten und Zeichnungen präsentiert.

Bald nach ihrem Studium an der Hochschule für Bildende Künste Berlin begann sie ihren ganz eigenen Weg in der Kunst zu verfolgen. „In ihrem ornamentalen ‚All-Over-Stil‘, der den illusionistischen Tiefenraum traditioneller gegenständlicher Malerei einebnet, war ihre Entwicklung zu einem formal reduzierten Realismus bereits angelegt“ (Heinz Stahlhut). Und auch ihr Prinzip der ‚Masse‘ und der ‚Häufung‘, dass die Künstlerin mit der Kritik an Konsum und oberflächlichem Lebensstil unmittelbar in Bezug zur international vorherrschenden Pop-Art bringen sollte, erprobte die Künstlerin schon Mitte der 1960er Jahre.

1966 trat Christa Dichgans ihr DAAD-Stipendium in New York an. Während der beiden Jahre, die sie in der amerikanischen Metropole verbrachte, kam sie in Berührung mit der amerikanischen Pop Art.

Als sie bei der Salvation Army (Heilsarmee) aus Bergen von wie achtlos weggeschmissenem Kinderspielzeug etwas für ihr Kind herausuchte, wurde diese Begegnung zur Initialzündung für die sozial-kritisch-wirklichkeitsnahe Kunstpraxis, für die die Künstlerin ein Leben lang stehen wird.

„In New York prägte Christa Dichgans jene zwischen heiter und hintergründig, spielerisch und zeitkritisch changierenden, von vielfältigen Brechungen bestimmten Popstil heraus, der 1966 zu dem ästhetischen Markenzeichen ihrer Arbeit wird“, so schreibt die amerikanische Kunstkritikerin und Kuratorin Belinda Grace-Gardner. wie beim Popstar Andy Warhol die Campbell-Dosen-Stilleben, so werden bei Dichgans das Spielzeug und ab 1968 die aufblasbaren Gummitiere und die Plastikherzen zu einem stillen Protest gegen den Materialismus, Konsumismus und soziale Kälte. Fast fünfzig Jahre später sollten Kunsthistoriker in Dichgans Kunststoffwolken und Kunststoffherzen sowie in ihren Spielzeuggemälden verblüffende Parallelen zu den Gemälden mit Spielzeugen und den Installationen mit Gummi- und Ballontieren von Jeff Koons sehen.

Im Begleitkatalog der Schirn-Kunsthalle, Frankfurt von 2014 heißt es: „Bereits 1968 nahm Christa Dichgans formal eine Bildsprache vorweg, die in den USA unter anderem über den Post-Pop-Artisten Jeff Koons in den 1990er und 2000er-Jahren populär werden sollte“.

In der Folgezeit weitete die Künstlerin ihre Themen aus. Zunehmend fokussierte Christa Dichgans ihre Motive auf die Bühnen des realitäts- und aggressionsgeladenen Lebens. Manche Bilder, beispielsweise der dramatische Zusammenbruch von



Christa Dichgans; *Turmbau zu Babel*; 1987, Öl auf Leinwand, 116 cm x 89 cm © Köppe Contemporary

Wolkenkratzern oder Türmen in der 1984 begonnenen Werkserie ‚Turmbau zu Babel‘ erschrecken heute angesichts der Parallelen zu den Ereignissen um die Twin Towers am 11. September 2001 in New York.

André Lindhorst, 2015

Weitere Infos:

Köppe Contemporary
 Dr. Wolfgang Köppe
 Knausstraße 19
 14193 Berlin-Grunewald
 Deutschland
 Telefon: +49 (0) 30-8255443
 Mobil: +49 (0) 176-23379278
 Web: www.villa-koepp.de
 E-Mail: galerie@villa-koepp.de
Öffnungszeiten:
 Dienstag-Freitag: 16-19 Uhr
 Samstag: 11-17 Uhr
 sowie nach telefonischer Vereinbarung